

Signatur: 2026.SR.0304
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Chandru Somasundaram (SP), Vera Zotter (SP), Timur Akçasayar (SP)
Mitunterzeichnende: Sebâ Topuz, Lukas Schnyder, Damian Fenner, Cemal Özçelik, Nadine Aebischer, Johannes Wartenweiler, Monique Iseli, Dominique Hodel, Helin Genis, Raphaela Tschümperlin, Evelyne Grieb, Mehmet Özdemir, Dominic Nellen, Szabolcs Mihályi, Barbara Keller
Einreichdatum: 10. September 2026

Interpellation: Ein Solarkraftwerk an der Monbijoubrücke – das Solarpotenzial auf öffentlichen Infrastrukturen nutzen

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie steht der Gemeinderat zur Idee, an der Südseite und den Trägern der Monbijoubrücke Solarpanels zu installieren oder sie für die Nutzung zur Solarstromproduktion zur Verfügung zu stellen?
2. Verfügt die bestehende Tragekonstruktion über ausreichende statische Reserven für Photovoltaik-Elemente, oder wäre eine bauliche Verstärkung nötig? Liesse sich so ein Vorhaben mit dem Ortsbild-/Denkmalschutz vereinbaren?
3. Wie viel Solarstrom liesse sich auf dieser Fläche schätzungsweise jährlich produzieren? Wie hoch wäre das Potenzial für die Stromproduktion in den Wintermonaten (Winterstrom)?
4. Welche lokalen Energieabnehmer könnten von der Solaranlage profitieren?
5. Ist der Gemeinderat bereit, zusammen mit Energie Wasser Bern (ewb), dem Kanton oder weiteren Partnern eine Machbarkeitsstudie für eine Photovoltaikanlage an der Monbijoubrücke in Auftrag zu geben – allenfalls auch für weitere geeignete städtische Brücken, Fassaden oder Überdachungen im öffentlichen Raum?

Begründung

Die Monbijoubrücke ist eine knapp 340 Meter lange Betonbrücke, die das Kirchenfeld- mit dem Monbijouquartier verbindet. Damit zeigen die Seiten der Brücke gegen Norden und Süden. Durch ihre Lage wird die Monbijoubrücke fast den ganzen Tag auf ihrer Südseite von der Sonne beschienen. Aufgrund ihrer senkrechten Ausrichtung können PV-Anlagen an Fassaden in den Wintermonaten die flach einstrahlende Sonnenenergie auffangen, weshalb sie einen wichtigen Beitrag zur Schliessung der sogenannten «Winterstromlücke» leisten könnte.

Die Nutzung von Photovoltaik auf städtischen Flächen bleibt ausbaufähig: Im Kanton Bern werden bislang erst rund 7 Prozent des nutzbaren Solarpotenzials ausgeschöpft. Dies, obwohl die Stadt Bern von einer hohen Sonneneinstrahlung von 1657 Sonnenstunden pro Jahr (MeteoSchweiz) profitiert. Neben Dachflächen und Gebäudefassaden bieten auch Infrastrukturbauten sehr grosse Potenziale.

Angesichts der Netto-Null-Ziele der Stadt Bern sollten sämtliche geeigneten öffentlichen Flächen konsequent auf ihr Solarpotenzial geprüft werden – dazu zählen auch grössere Bauten und Fassaden im öffentlichen Raum wie die Monbijoubrücke.